

Kammener Zeitung

Vollstrecker für Kamen und Umgegend verbunden mit der Märkischen Zeitung.

Nr. 139

Mittwoch, den 18. Juni 1919

47. Jahrgang

Die Entente-Antwort auf die Deutschen Gegenvorschläge

Erst, daß der von ihnen vorgeschlagene Friede ein Übergangsstadium sei und den Grundrissen der Welt, welche bei Abschluß des Waffenstillstandes von beiden Seiten als Grundlage für den Frieden angenommen seien. In Durchführung dieser Grundrisse hätten die alliierten und assoziierten Mächte Maßnahmen getroffen, um Polen als unabhängigen Staat mit freier und sicherem Zutritt zum Meere wieder aufzubauen. Als nicht unangebracht sei in der Hinsicht polnisch besiedelten Gebieten außer einigen isolierten Städten und Regionen, welche in erst kürzlich gewalttätig erzwungenen Wahlen gelegen seien, seien der Welt als Ganzes zu überlassen. Überall, wo der Wille zweifelhaft sei, sei der Welt als Ganzes zu überlassen. Dagegen werde festgestellt, seine Einwohner würden autonom und nicht unter polnischer Herrschaft, noch würden sie einen Bestandteil des polnischen Staates bilden. Polen werde gewisse wirtschaftliche Rechte in Danzig erhalten, die Stadt selbst von Deutschland gelöst, weil es kein anderes mögliches Mittel gebe, Polen diesen freien und sicheren Zutritt zum Meere zu geben. Auf Grund der Behauptung, daß Ober-Oesterreich, obwohl von einer polnischen Mehrheit im Verhältnis von 2 zu 1 der letzten deutschen Volkszählung von 1910 deutsch zu bleiben wünsche, willigen die Mächte ein, daß die Frage, ob Ober-Oesterreich zu Deutschland oder Polen gehören soll, durch eine Abstimmung der Bewohner selbst entschieden werde. Das für das Saargebiet vorgesehene Regime muß 15 Jahre dauern. Dieses Regime wurde für notwendig erachtet, einmal als Bestandteil des allgemeinen Übergangsregimes und dann als vorübergehende und als notwendig erachtete Kompensation für die systematische Zerstörung der Kohlengruben Nordfrankreichs. Dieses Gebiet gelangt nicht unter französische Oberhoheit, sondern unter die Kontrolle des Völkerbundes. Diese Lösung hat den Vorteil, keinerlei Intervention in sich zu schließen, trotzdem Frankreich das Eigentum an dem Gebiet und die Gruben zuerkannt zu haben. Außerdem hält sie die wirtschaftliche Einheit des Saarlandes aufrecht, welche für die Interessen der Einwohner wesentlich ist. Nach Ablauf von 15 Jahren wird die Bevölkerung, welche in der Zwischenzeit unter Verwaltung und Regierung der Gesellschaft der Nationen der Kontrolle über ihre künftigen Angelegenheiten ausgeübt habe, volle Freiheit besitzen, um zu entscheiden, ob sie Vereinigung mit Deutschland, Vereinigung mit Frankreich oder Fortsetzung des im Vertrag vorgesehenen Regimes wünscht. Die Gebiete, welche von Deutschland an Dänemark und Belgien zu übertragen beabsichtigt wurden, bleiben gewollt von den Breiten genommen und unter der Verwaltung der Gesellschaft der Nationen der Kontrolle über ihre künftigen Angelegenheiten ausgeübt habe, volle Freiheit besitzen, um zu entscheiden, ob sie Vereinigung mit Deutschland, Vereinigung mit Frankreich oder Fortsetzung des im Vertrag vorgesehenen Regimes wünscht. Die Gebiete, welche von Deutschland an Dänemark und Belgien zu übertragen beabsichtigt wurden, bleiben gewollt von den Breiten genommen und unter der Verwaltung der Gesellschaft der Nationen der Kontrolle über ihre künftigen Angelegenheiten ausgeübt habe, volle Freiheit besitzen, um zu entscheiden, ob sie Vereinigung mit Deutschland, Vereinigung mit Frankreich oder Fortsetzung des im Vertrag vorgesehenen Regimes wünscht.

Seiden durch die Welt gehen, nur weil Deutschland sich früher in der Lage sah, seiner Herrschaft zu tun, indem es den Krieg entfesselte. Die deutsche Delegation verlangt Gerechtigkeit, die, wie sie behauptet, Deutschland versprochen worden ist. Aber es muß eine Gerechtigkeit für alle sein. Es muß eine Gerechtigkeit geben für die Toten und Verwundeten, für die Niedergetreuen und Verbannten, damit Europa befreit werde vom preussischen Despotismus. Es muß eine Gerechtigkeit geben für die Völker, welche jetzt unter der Last der Kriegsschulden wanken, welche mehr als 90 Milliarden Pfund Sterling betragen, die sie gemacht haben, damit die Freiheit gerettet werde. Es soll eine Gerechtigkeit sein für die Millionen, deren Häuser und Ländereien in bestialischer Weise zerstört und vernichtet haben. Deshalb haben die alliierten und assoziierten Mächte darauf bestanden, daß ein kardinaler Bestandteil des Vertrages sein soll, daß Deutschland den Schadenersatz bis zur äußersten Grenze seiner Zahlungsfähigkeit leistet, damit das Uebel, das es angerichtet hat, wieder gut gemacht werde. Das ist das Wesentlichste der Gerechtigkeit. Deshalb bestehen die Alliierten darauf, daß die Personen, die am meisten verantwortlich sind für den Unglück und für die Taten von Barbarei und Unmenschlichkeit, welche die Deutschen begangen haben, ausgeliefert werden an eine Gerechtigkeit, die bei ihnen selbst nicht gefunden worden ist. Deshalb soll Deutschland sich während einiger Jahre gewisser besonderer Unannehmlichkeiten und Regelungen unterwerfen. Deutschland hat die Industrien, die Bergwerke und Maschinenfabriken seiner Nachbarn zerstört, nicht in einer Schlacht, sondern mit Vordringen und mit dem Zweck, seine eigene Industrie in die Lage zu versetzen, sich der Märkte zu bemächtigen, bevor die Industrien der Nachbarn sich von der Zerstörung erholen konnten. Die ihnen so mühsam zugesagt worden ist, daß Deutschland hat seine Nachbarn verbannt von allem, was es selbst gebrauchen konnte. Deutschland hat die Schiffe der künftigen Nationen auf hoher See zerstört, obwohl keinerlei Aussicht auf Rettung der Passagiere und Mannschaften bestanden hat. Es ist nur Gerechtigkeit, daß Vergeltung gegeben werden soll und daß diese Völker, denen Unrecht zugefügt worden ist, für einen gewissen Zeitraum gesichert werden gegen die Konkurrenz einer Nation, deren Verbrechen unangenehm bleiben und selbst die Kraft werden durch die in den besetzten Gebieten gelassenen Maschinen. Wenn diese Dinge hart für Deutschland sind, dann ist es die Gerechtigkeit, die Deutschland sich selbst auszusprechen hat. Niemand muß unter den Folgen des Krieges leiden. Soll es Deutschland sein, oder die Völker, denen Deutschland Unrecht zugefügt hat? Es ließe sich selbst nur neuen Gefahren aussetzen, wenn man keine Gerechtigkeit üben würde, an allen denen, welche an dem Geschehen schuldig sind. Soll Deutschland selber oder eine andere Nation abgepfählt werden. Verbrechen zuzurechnen zu folgen? Soll die Menschheit aus den Klauen gerettet werden, daß der Frieden für selbstsüchtige Völker erstirbt wird? Sollen die Nation oder die Individuen unter der Herrschaft des Gesetzes gebracht werden? Soll auch Vergebung und Verzeihung vollbracht werden, dann wird es dadurch geschehen, daß diejenigen, die die Verantwortung an der Entfesselung des Krieges haben, den Mut haben, einzugehen, daß man nicht von der Gerechtigkeit abgehen darf, um einen konstanten Frieden zu schließen. Man hat gesagt, daß die deutsche Revolution ein Anlaß dazu sein kann, daß Unverschieden gemacht werden und daß das deutsche Volk nicht verantwortlich sei für eine Politik seiner Herrscher, die es seiner Macht entleiden hätte. Die alliierten und assoziierten Mächte erkennen die Gründe an und begreifen sie. Die Veränderung ruft große Hoffnung für den Frieden und für eine neue Weltordnung hervor. Die deutsche Revolution wurde hinausgeschoben, bis die deutschen Waffen im Felde nicht mehr waren und bis die Hoffnung der Überlegenheit geschwunden war. Sowohl während als vor dem Kriege hat das deutsche Volk und seine Vertreter den Krieg unterstützt, Kredite bewilligt, Kriegsanleihen gezeichnet, ebenso das barbarische Vergehen seiner Regierung zu verteidigen war. Das deutsche Volk hat deshalb Anteil an der Verantwortung seiner Regierung. Denn es hätte, wenn es nicht gewollt hätte, seine Regierung führen können hätte die Politik seiner Herrscher Erfolg gehabt dann würde das deutsche Volk ihnen mit dem gleichen Enthusiasmus zugestimmt haben, wie es den Kriegsausbruch begrüßt hatte. Das deutsche Volk kann jetzt, wo es keine Regierung mehr hat, nachdem es den Krieg verloren hat, nicht sagen, daß es nicht recht ist, daß es den Folgen seiner Taten nicht entgehen. Die alliierten Mächte glauben, daß der Frieden, den sie vorgeschlagen haben, fundamental ein Frieden der Gerechtigkeit ist. Die deutschen Gegenwortsätze läge widerstreben dem, worüber man einst geworden ist als einer Grundlage des Friedens. Diese deutschen Vorschläge können von den alliierten und assoziierten Mächten nicht angenommen werden. Aber gleichzeitig hat die deutsche Note in einigen Fällen Veränderungen angebracht, welche eingebracht werden sollen, und die alliierten und assoziierten Mächte sind dazu bereit, die Frage, ob Ober-Oesterreich ein Teil von Deutschland oder Polen bilden soll, durch eine Volksabstimmung der Einwohner selbst zu entscheiden. Die Verwaltung des Saargebietes soll durch die Alliierten nur als gerechtfertigte Entschädigung für Frankreich be-

achtet werden und wird 15 Jahre dauern. Nach Ablauf dieser Frist wird die gerechtfertigte Welterteilung der Freiheit haben zu entscheiden, ob sie die Vereinigung mit Frankreich oder mit Deutschland wünschen oder eine Fortsetzung der im Vertrag vorgesehenen Verwaltung. Was die alliierten Mächte sehr befriedigt davon, daß die Eingeborenen sich ganz energisch widersetzen, daß sie von neuem unter deutscher Herrschaft gebracht werden, und es ist für sie bei der deutschen Verwaltungswelt unendlich, wobei unter diesen Umständen begangen zu haben, bei den Interpretationsvorschlägen bei den Wirtschafts- und industriellen Mächten. Es besteht keine Absicht, Deutschland zu erniedrigen oder es zu hindern, den ihm zugehörigen Platz im internationalen Handel einzunehmen. Was den Völkern und der deutschen Nation selbst angeht, die baldige Zulassung zum Bunde hängt von den Deutschen selbst ab. Mit Bezug zur Beurteilung des Kaisers erklärten die alliierten Mächte, daß sein Erscheinen vor einem alliierten Gericht das Rechtsgesetz eines großen Teiles der zivilisierten Welt betreffen würde.

Pressestimmen zur Entente-Antwort.

Der überwiegende Teil der heute früh nach Beendigung des Buchdruckstreiks wieder erschienenen Berliner Blätter nimmt der Entente-Antwort gegenüber einen Standpunkt ein, den das „Berl. Tagebl.“ dahin kennzeichnet, daß, wie bisher, „unannehmbar“ gelagt habe, es heute mit der gleichen Festigkeit sagen könne. Wenn die Regierung und die Nationalversammlung ihr „unannehmbar“ wiederholt, müßten sie zugleich dem Volke zeigen, daß nicht die Masse der Beschlüssen leiden soll unter dem, was die nächsten Wochen bringen können. — Die „Königliche Volkszeitung“ schreibt unter der Überschrift: „Die sieben Schicksalstage“ u. a.: Binnen 7 Tagen, wahrlich eine Summe von folgenreichen Entscheidungen, die an die Verantwortlichkeit der leitenden Männer und der Grundsätze des deutschen Volkes die denkbar schwersten Anforderungen stellen. Die Tragweite dieser Entscheidungen, die Last der Verantwortung ist wahrlich kaum auszu-denken. Die Geschichte kennt kein Beispiel dafür. Ein Einzelner vermöchte solche Verantwortung überhaupt nicht zu tragen. Selbst für eine in Jahrhunderten fest eingetragene Demokratie wäre es eine furchtbare Belastungsprobe, und nun muß unsere junge Demokratie diese Probe bestehen. Die Regierung und die Wehrpartei haben das Volk dem ursprünglichen Vertragsentwurf des Verbandes gegenüber ihrer Einigkeit versichert. Jetzt wird dieser dem in einigen Einzelheiten abgeänderten Entwurf gegenüber ihre Probe zu bestehen haben.

Die Bedingungen haben nach einer Genfer Mitteilung des „Berliner Tageblatts“ in der Weltanschauung sehr große Enttäuschungen hervorgerufen. Die französische Botschaft ist an der Genfer Botschaft um 3 Prozent gefallen, die deutsche gleich geblieben, da man überzeugt ist, daß Deutschland einen solchen Frieden nicht unternehmen wird. Das „Berliner Tageblatt“ schreibt: Clemenceau stellt in seinem unerschütterlichen Gasse das deutsche Volk so dar, als wäre es eine Bande von Räubern und Mörder. Auch dieses Schicksal könnte kein Deutscher anders auffassen, als daß er es zere-rei und an den Aussteller zurück-sende. Wilson habe wahrscheinlich aus diesem Grunde auch das Schreiben nicht unterzeichnet. Der Brief sei ein rein französisches Produkt, ein Produkt desjenigen Frankreich, das sich 40 Jahre hindurch in Paz und Unerschütterlichkeit gefühlt habe. Nach dieser Stellung eines alten, haßerfüllten Mannes sei wenig Hoffnung vorhanden, daß der Frieden unterzeichnet werde. Clemenceau habe mit dieser schändlichen Entstellung des Friedens verfahren wollen. — Die Genfer „Revue“ stellt fest, daß die neuen Bedingungen nicht besser seien, als die alten. Ein Verzicht in Ober-Oesterreich nach der polnischen Forderung würde gar nichts bringen. Am meisten ist das Blatt enttäuscht über das Ausbleiben der alliierten Erklärung, wenn möglich es in dieser Beziehung ein radikales Eingreifen des amerikanischen Parlaments erwartet.

Das Cromwellener von Brochungen.

Wie die „Agence Centrale“ meldet, sind von den Generalen Hoch und Sir Douglas Haig für den Fall der Nichtunterzeichnung des Vertrags innerhalb der gestellten Frist folgende Maßnahmen beschlossen worden: Strenge Blockade und allgemeine Vorkriegsmaßnahmen auf Berlin. Die Belgier, die zunächst Düsseldorf, Essen und Münster besetzen würden, würden über Westfalen, die Amerikaner über Westfalen und Frankfurt, die Franzosen über Tann, Würzburg und Ulm marschieren. Die britische Armee würde mit den Belgiern vorrücken.

Der „Temps“ meldet: Zu den militärischen Unternehmungen gegen Deutschland stehen den verbündeten Oberbefehlshabern 3 1/2 Millionen Mann Verbandstruppen zur Verfügung. Sämtliche französischen Kolonialregimente sind nach dem Rhein abgegangen. — Nach Meldung aus dem Elsas treffen in Mühlhausen, Kolmar und Griesburg Tag und Nacht französische Truppen ein. Am Rhein, von Basel bis Straßburg, steht man nichts anderes als Soldaten, darunter viele Formationen von Kolonialtruppen.

Der Übergang vom Elbe nach der Weichsel ist strengstens abgesperrt.

Vorbereitung der Blockade.

Der Oberste Wirtschaftsrat der Entente hat weiter mit Hoch über die Maßnahmen beraten, die bei der Erneuerung der Blockade angewendet werden sollen. Sie soll nicht nur von Norden her, sondern auch im Zusammenhang mit der Tschecho-Slowakei aus dem Süden und mit Polen aus dem Osten durchgeführt werden, so daß Deutschland von allen Seiten eingeschlossen wird. Die Hauptpunkte des militärischen Planes der Alliierten sind 1. die Besetzung der Produktionsgebiete, die eine Lebensbedingung für Deutschland sind, 2. vollkommene Abschnürung zwischen Nord- und Süd-Deutschland und 3. vollkommene Einschließung von allen Seiten.

Ueber die feindliche Rundgebung in Versailles

Schreibt der Berichterstatter der „Rhein-Welt“, folgendes: Schon im Augenblick unseres Antritts in Versailles und Besseres, konnte während der ersten Zeit unseres Hierseins konstatieren wir uns davon überzeugen, daß uns die Bevölkerung nichts weniger als freundlich gesinnt ist. Heute, am Tage der Überreichung der Ententeantwort auf unsere Gegenvorschläge, heute haben wir den Chaubinsimus der „grande nation“ in seiner ganzen „Glorie“ kennen gelernt. Die Worte eines großen Teiles der Delegation nach Weimar wurde wohl in Anerkennung des wahren Grundes der Veranlassung zu einer Versailles Demonstration, die nicht unbillig verließ. Als wir riskierten, vom Hotel des Refectores, wo uns Geheimrat Dr. Simon einige Aufklärungen über die abgeänderten Friedensbedingungen gegeben hatte, nach dem Hotel Hotel zurückzuführen, ließ sich die Volkstun an uns aus. Das Volk raste, schrie, schloß, schimpfte, schrie und überbot sich in den gemeinsten Unflätheiten und Beschimpfungen und verlegte die Wachfreundschaft in größter Weise. Jeder von uns, der heute abend den Gang von einem Hotel zum anderen mitgemacht hat, wird die Franzosen und ihre vielgepriesene „Mittelmäßigkeit“ für immer im Gedächtnis behalten. Schade, daß Herr Wilson nicht Zeuge dieser Szene war. Aber sie paßt zu der Antwort, die uns heute auf unsere Gegenvorschläge übergeben wurde. Diesen Vertrag unterzeichnen, siehe mit offenen Augen Selbstmord begehen. Ein Volk, das auch nur noch einen Funken Ehre im Leibe hat, kann nie und nimmer ein Dokument von solch einer reuflischen Beiseitnahme unterschreiben.

Genugung für die Versailler Ausschreitungen.

(TU) Bei der deutschen Delegation ist eine Note von Clemenceau eingetroffen, worin das Bedauern über die Unbilligkeiten ausgesprochen wird, die sich gestern bei der Abreise der deutschen Delegation ereigneten. Der Präfeld des Seinedepartements, Herr Chalet, ist beauftragt worden, mündliche Entschuldigungen beim Gesandten Haniel vorzubringen. Der Präfeld des Departements und der Volkskommissar Quabail, der nicht genügend hochgehungen getroffen hatte, werden beide vor ihren Posten abberufen.

Blockadort Anknüpfung in Weimar.

(TU) Der Sonderzug mit der deutschen Friedensdelegation, der am Dienstag um Mitternacht in Weimar eintreffen sollte, wird, wie der Eisenbahnminister jenseits der Regierung mitgeteilt hat, erst morgen in Weimar einlaufen. In den Kreisen der Reichsregierung gibt man sich der Hoffnung hin, daß es gelingen wird, falls die Notwendigkeit dafür sich ergeben sollte, die bis Montag abend laufende Frist für die Überreichung der deutschen Antwort zu verlängern. Die Antwort der Entente ist als eine modifizierte Kündigung des Waffenstillstandes aufzufassen, da dieser automatisch beendet ist, sobald die auf 7 Tage verlängerte Frist abläuft. Aus dem bekannt gewordenen Einzelheiten kann geschlossen werden, daß es der Entente mit der Absicht, die Feindseligkeiten wieder aufzunehmen, durch aus ernst ist.

Oesterreichisch-italienische Sonderverhandlungen über Südtirol.

Wie verlautet, wird in den nächsten Tagen der Chef der italienischen Waffenstillstandskommission im Auftrage der Entente sich nach Innsbruck begeben, um dort Verhandlungen über den vom Staatssekretär Bauer gemachten Vorschlag zu führen, der darin gipfelt, Deutsch-Südtirol zu neutralisieren und den italienischen Truppen zu überlassen, die zur Abwehr von Schürzen abzutreten, wonach Bozen und Meran bei Deutschland verbleiben.

In dem Begleitbrief zur Entente-Note,

welcher die Schuld am Kriege und an der Kriegsführung, um die harten Friedensbedingungen zu rechtfertigen, allein Deutschland zugeschoben wird, heißt es in Fortsetzung: Die Deutschen haben als erste den Untertanenkrieg mit seiner Zerstörung einer großen Anzahl unschuldiger Personen und See- und Luftverkehr, weit von aller Hilfe entfernt und Wind und Wetter ausgebeutet, einander mit roher Gewalt in fremde Länder in ihre Kriegesgefangenen ausgeübt, worin die am meisten unschuldigen Völker zurückgekehrt sind. Deutschlands Benehmen ist ohne Beispiel in der Geschichte der Menschheit. Die alliierten Mächte, welche auf Deutschland nicht ruhen, kann nur dadurch dem Verständnis gebracht werden, daß festgestellt wird, daß nicht weniger als 7 Millionen an Toten und Europa begrabenen liegen und daß über 20 Millionen dieser im Zeichen von Wunden und

Schafft Euch eine neue Zukunft als Ansiedler im fruchtbaren Baltenland!

Meldet Euch als Freiwillige in die baltischen Provinzen und den übrigen Frontbereich des O. R. Nord zum Kampf gegen die Bolschewisten.

Bedingungen:

1. Bekannte Bedingungen der Reichswehr und außerdem 4 Mark tägliche Auslandszulage nach Überschreiten der Reichsgrenze.
2. Ordnungsmäßige Militärpapiere, Pass oder Entlassungsschein vom Feldtruppenteil, polizeiliches Führungszeugnis, sowie Lebensmittelpassbescheinigung.
3. Keine Verurteilung.

Offiziere, Leutnants, Unteroffiziere u. Mannschaften aller Truppengattungen meldet Euch m. größter Beschleunigung b. nächsten Bezirkskommando od. einer der nachstehenden Annahmestellen, wo Ihr alles Näh. üb. die günstigen Anstellsmöglichkeiten erfahrt.

Anwerbestelle Baltenland:

Zweigstelle Hamm i. B., Königsstr. 13, (Lutherhaus) Telefon 1108;
Zweigstelle Osnabrück, Martinsstr. 19, Tel. 1561;
Zweigstelle Oldenburg, Gartenstr. 2, Tel. 1488;
Zweigstelle Siegen, Bezirkskommando.

Werbestelle O. R. Nord: Münster i. Westf., Regimentskaserne Zimmer 83, Telefon 3143.

Werbestelle O. R. Nord: Minden i. Westf., Neue Artillerie-Kaserne.

Anordnung

Auf Grund des § 1 des Gesetzes betr. Höchstpreise vom 4. August 1914 in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Dezember 1914 nebst Nachträgen werden unter Aufhebung früherer Höchstpreise vom 16. Juni 1919 ab die Mehl- und Brothöchstpreise wie folgt festgesetzt:

1. Für 1 Doppelzentner Roggenmehl einschl. Sack frei Haus 50,50 "
2. Für 1 Doppelzentner Roggenmehl einschl. Sack frei Haus 50,35 "
3. Für 1 Doppelzentner Weizenmehl einschl. Sack frei Haus 53,00 "
4. Für 1 Doppelzentner Weizenmehl einschl. Sack frei Haus 52,85 "
5. Für 1 Pfund Roggenmehl im Kleinhandel 0,28 "
6. Für 1 Pfund Weizenmehl im Kleinhandel 0,29 "
7. Kriegsbrot mit einem Verkaufsgewicht von 6 Pfund 1,52 "
8. Für Kriegsbrot mit einem Verkaufsgewicht von 3 Pfund 0,80 "
9. Für 1 Pfund Kriegsbrot im Aufschnitt 0,28 "
10. Für 1/4 Pfund Kriegsbrot im Aufschnitt 0,14 "
11. Für Schwarzbrot mit einem Verkaufsgewicht von 6 Pfund 1,50 "
12. Für Schwarzbrot mit einem Verkaufsgewicht von 3 Pfund 0,75 "
13. Für 1 Pfund Schwarzbrot im Aufschnitt 0,28 "
14. Für 6 Pfund Grahambrot 1,52 "
15. Für 3 Pfund Grahambrot 0,80 "

Die Empfänger von Mehl sind verpflichtet, die leeren Säcke aus erhaltenen Mehl-Lieferungen innerhalb 14 Tagen in guter Beschaffenheit zurückzuliefern und sind berechtigt, für jeden 100 Kilogramm Mehl fassenden Sack 5 Mark zu beanspruchen.

Wer die Höchstpreise überschreitet, wird nach § 4 des Höchstpreisgesetzes vom 4. 8. 1914 mit Geldstrafe bis zu 3000 Mark oder mit Gefängnis bis zu 6 Monaten bestraft.

Hamm, den 11. Juni 1919.

Namens des Preisprüfungsausschusses:
Der Vorsitzende: Schulze-Pelkum.

Zeitungsboten

gegen guten Lohn für Methler-Niederaden

zum 1. Juli gesucht.

Meldungen in der Geschäftsstelle der Kamener Zeitung, Weststr. 10.

Bürgerverein Ramen

Unsere Mitglieder, die durch das schnelle Fahren der Lastautos und Fracht-Dampfwalzen Schaden an ihren Gebäuden erlitten haben, werden ersucht, die entstandenen Schäden bei Herrn Rechtsanwalt Bona zwecks weiterer Verfolgung der Angelegenheit anzumelden.

Der Vorstand.

Gelegenheitskauf!



Reine Leder-
Markt-Laschen
pro Stück Mark
24.50 u. 29.50.

W. Meckfessel, Ramen.



Mittwoch und Donnerstag sind große und kleine

Schweine

zu haben.

Heinrich Vonhoff, Ramen, Unnaerstraße.

Per sofort

2 tüchtige Bodenarbeiter,
2 tüchtige Stepperinnen,
1 Schäftemacher

ge sucht.

Klemm & Abshoff,
Schuhfabrik,
Näheres Unnaerstraße 163.

Lebensmittelverteilung im Amt Unna-Ramen

1. In dieser Woche gelangt frisches Fleisch nicht zur Ausgabe, dafür werden Fleischkonserven in Büchsen und Wurst verteilt; näheres besagen die in den Metzgerläden aushängenden Bekanntmachungen. Das Fleisch auf Zusatzkarte gelangt in der folgenden Woche mit zur Verteilung.
2. Auf Fettkarte 60 Gramm Fett.
3. Sonderzulagen an Reis und Zwieback für Kranke, Kinder und alte Personen werden im Laufe der Woche in den Gemeinden wieder eintreffen, die Gemeinde-Vorsteher erlassen darüber die näheren Bekanntmachungen.
4. An die Gemeinde-Vorsteher sind Bezugsscheine für 150 Gramm Saferfabrikate und 130 Gramm Weizengries ausgegeben. Diese Lebensmittel gelangen zur Verteilung, sobald die Kleinändler die Ware von den Großhändlern erhalten haben.
5. Auf Mehleinfuhrzulasskarte 1 Pfund amerikanisches Weizenmehl, das Pfd. zu 2,30 Mark.
6. Auslands-Fett und -Speck sind noch nicht eingetroffen.

Unna, den 16. Juni 1919.

Der Amtmann: Lehmannhaus.

Fr. Brinkmann

behl. Vertreter von
Pastor Fettes Heilweide
Unna, Bahnhofstraße 49
Sprechstunden: Dienstag und Freitag
von 10 bis 6 Uhr.

Bürger-Schützenverein

Am Sonntag, den 22. ds. Mts., findet auf der Schützenheide von nachm. 3 1/2 bis 10 Uhr

KONZERT

bestehend in vokalen und instrumentalen
Vorträgen, Volksbelustigung
und BALL statt.

Eintritt: Für Mitglieder u. deren Angehörige 0,50 Mk.
Für Nichtmitglieder: Herren 2,50 Mk.,
Damen 1,50 Mk., Kinder 0,50 Mk.

Kinder haben bei Beginn des Balles den Saal zu verlassen.

DER VORSTAND.

Oberaden.

Die Mutterberatung
findet Freitag nach-
mittag 2 Uhr in
der kath. Schule statt.
Jede Mutter hat ein
Kinderbuch für die Wege
mitzubringen.

Havorkamps-Hilfeleistung

Ihr Verrückung,
Versuchung, Knochen-
brüche sowie sämtliche
Bewegungsbeschwerden

Sprechzeit:

Kamen,
Restaurant, Haumann
Bahnhofstrasse,
jeden Dienstag und
Freitag
von 9-10 Uhr vorm.

Unna,
Restaurant, W. Hencke
am Markt,
jeden Dienstag und
Freitag
von 3-5 Uhr nachm.

Umzugszähler verkaufe
ich sofort meine

Brückung

bestehend aus Wohnhaus
Stückung, beheiztem Garten
und Obstkarten. 2352

In erfragen in der Ge-
schäftsst. der Kamener Str.

Kleines Wohnhaus

mit Stall, Garten und
Garten zu verkaufen.
Zu erfr. in der Geschäftsst.

Cubin

Ein bewährtes Vorbeu-
gungsmittel für Schwindel
gegen Schwindel, Schwindel
u. Schwindel ist Cubin.
Fr. a. Pater 3 M. Niederl.
in Ramen u. Berglamm
Drogerie von S. Jacobi.

Ein fast neuer
Säbenschrank u.
Eimerischrank
zu verkaufen. 2343
Zu erfragen in der
Geschäftsst. der Kamener
Zeitung.

Visitenkarten

In jeder Ausführung
liefert schnell und preiswert
Kamener Zeitung.
Keststrasse 10.

2 gute, milchgebende Ziegen

umständlicher zu verk.
Frei Burgemeister,
Nordbörge 27.

Ziege

zu verkaufen. 2391
Zu erfr. in d. Geschäftsst.

Geld

in jeder Höhe gegen monat-
liche Ratenzahlung erhalten
biete jeden Standes durch
S. Wand, Hamm (Westf.)
Ordnung 49. 2348

Nähmaschinen

aller Systeme
repariert als Spezialität
Karl Brölinghauer,
Mechaniker, 2341
Kamen, Weststrasse 32.

Strassen-Mädchen

Suche auf sofort
ordentliches
Mädchen
für Haus- und Land-
wirtschaft geeignet.
Frau Brüggemann
Südstrasse 10.

Mädchen

Suche auf sofort
ordentliches
Mädchen
für Haus- und Land-
wirtschaft geeignet.
Frau Brüggemann
Südstrasse 10.

Die Austlie

Baumwollwaren
Waschstoffe
Handtücher, Trockner, Bettlaken, Mädelkatten, Blauhalblein, u. rein lein. Draß blau Nessel, Einfarbige Satins, Rock-Blaue, Auslandsstirn, Das Bett, Mädel, gute De.

Herdentuche Meter 675 775 975
Rohnessels Meter 690 890 975
Hemdenbiber gebleicht u. ungebleicht Meter 1175 1275 1375
Siamosen für Schürzen und Kleider Meter 1375 1550 1850
Voiles und Batiste ca. 110 cm breit Meter 1275 1440 1975

Bettuch- u. Handtuch-Nessel Meter 1175 1450 1750
Farb. Hemden-Nessel und Hemdenbiber Meter 675 760 805
Sportflanelle Meter 685 1225 1275
Matratzendelle Meter 2275 2975 3550
Baumwoll-Musseline Meter 975 1100 1275
Basse & Uerpman Iserlohn.